

## NACHRICHTEN

## Swiss mit Problem bei Berlin-Airport

**ZÜRICH** sda. Die für den 3. Juni geplante Eröffnung des neuen Grossflughafens Berlin Brandenburg wird auf nach den Sommerferien verschoben. Hinter Frankfurt und München entsteht in Berlin der drittgrösste Flughafen Deutschlands. Die Verschiebung hat auch Auswirkungen für die Swiss. Weil nun weiterhin der alte Flughafen Tegel angefliegen wird, muss die Swiss ihre Flugpläne neu veröffentlichen, die schon den Namen des neuen Flughafens und die neuen Flugnummern enthielten. Zudem müssten alle Tickets neu ausgestellt und die Kunden informiert werden, sagte Swiss-Sprecherin Myriam Ziesack. Die Flugzeiten hätten sich aber nicht geändert. Die Zusatzkosten für die Swiss seien noch nicht bezifferbar.

## Mastercard will ins Online-Geschäft

**NEW YORK** sda. Der Kreditkarten-Riese Mastercard steigt in grossem Stil ins Geschäft mit Online-Bezahldiensten ein. Das US-Unternehmen stellte in der Nacht zum Dienstag das System Paypass Online zur Abrechnung von Interneteinkäufen vor. Die Idee dahinter geht jedoch weiter: Mastercard will unter der Paypass-Marke eine einheitliche Plattform schaffen, über die Zahlungen unabhängig von Ort oder Gerät abgewickelt werden können. Teil ist auch der bereits angebotene Service zum Bezahlen per Handy.

## CS haftet nicht für Lehman-Pleite

**LAUSANNE** sda. Die Schweizer Bank Credit Suisse haftet gegenüber der Urheberrechte-Verwerterin Suissimage nicht für deren Millionenverlust mit Anlageprodukten der Lehman Brothers. Das Bundesgericht hat bestätigt, dass die Bank ihre Informations- und Sorgfaltspflichten in dem Fall nicht verletzt habe. Suissimage, die Urheberrechte-Verwerterin für audiovisuelle Werke, hatte im Juli 2005 über die Credit Suisse (CS) für 3 Millionen das Anlageprodukt CPU Plus der Lehman Brothers erworben. Nach dem Zusammenbruch der amerikanischen Investmentbank 2008 konnten die Papiere nur noch für 90 000 Franken verkauft werden.

## Mexikaner kauft mehr KPN-Anteile

**DEN HAAG** sda. Der mexikanische Milliardär Carlos Slim will stärker in den europäischen Mobilfunkmarkt einsteigen und seine Anteile am holländischen Telekommunikationskonzern KPN erhöhen. Slims Telekommunikationskonzern America Móvil wolle seine KPN-Beteiligung von 4,9 Prozent auf 28 Prozent erhöhen, teilte America Móvil gestern mit. America Móvil strebe eine Minderheitsbeteiligung an KPN an, weil das niederländische Unternehmen eine «attraktive Stellung in den wichtigen europäischen Märkten» einnehme.

## Etter setzt auf die Region und Geschichten



Generationenwechsel bei Etter Söhne: Gabriel Galliker-Etter übernimmt von Schwiegervater Hans Etter.

Bild Stefan Kaiser

**ZUG** Die Firma Etter Söhne setzt auf Qualität und starke regionale Verbundenheit. Die Familientradition ist ein besonderes Markenzeichen.

ERNST MEIER  
ernst.meier@zugerzeitung.ch

Ob Kirschen, Aprikosen, Quitten oder Mirabelle – alle Früchte für die hochprozentigen Produkte der Zuger Brennerei Etter Söhne AG kommen aus der Schweiz, die «Chriesi» sogar alle aus der Region Zugersee, wie Firmeninhaber Hans Etter betont. Der Trend nach regionalen Produkten als Segen für Etter? «Segen und Fluch», sagt der 63-Jährige. «Gerade in der Schweiz verstärkt sich der Trend, dass immer mehr Bauern und Kleinbrennereien ihre eigenen Produkte herstellen», erklärt er am gestrigen Wirtschaftstreffen «Gesichtspunkte». Konsumenten würden sich oftmals blind auf die Getränke stützen. «Die Qualität spielt dann ob der ganzen Betonung auf Regionalität keine Rolle mehr», weiss der Spitzenbrenner, dessen Produkte heute auf den Langstreckenflügen der Lufthansa genauso im Angebot stehen wie in noblen Hotels in New York, Singapur, Hongkong oder Dubai. «Ich stelle fest, dass man unsere Fruchtbrände am Flughafen oftmals als regionaler wahrnimmt als hier in Zug».

Dass Hans Etter nicht nur ein Obstbrandspezialist ist, sondern auch ein Marketing-Stratege, zeigt sich im Gespräch mit Moderatorin Nelly Keune, Leiterin des Ressorts Wirtschaft der «Neuen Luzerner Zeitung». Auf die Frage, wie man als Schweizer KMU im internationalen Markt von «Hochprozentigem», wo unzählige Anbieter mitmischen und die Frankenstärke an der Marge zerrt, erfolgreich bestehen kann, antwortet er: «Mit Geschichten». Damit würden sich Fruchtbrände besonders gut verkaufen. Geschichten hat Etter zahl-

reiche auf Lager. Er erzählt, wie alle «Etter-Chriesi» von rund 60 Bauern aus der Region stammen, die besonderen Wert auf hohe Qualität legen würden. Im letzten Jahr bezog die Firma 682 000 Kilo Kirschen. «Es war ein Rekordjahr.» Mit den Kunden – wie Etter die Bauern nennt – pflegt er ein kollegiales Verhältnis. So trifft man sich jährlich zu einem gemeinsamen Fondue. Es sind solche Geschichten, die bei Hans Etter zum Marketing gehören. Stolz erzählt er, wie Jon Bon Jovi 800 Spezialflaschen Zuger Kirsch bestellte oder ein schwedischer Spitzenkoch auf seine Ware schwört. Anerkennende Worte für die Leistungen der Zuger Traditionsfirma gibt es auch von Maire Walsh, Leiterin der Pricewa-



«Etter gelingt es, mit wenig Marketing-Mitteln eine grosse Wirkung zu erzielen.»

MAIRE WALSH,  
PRICEWATERHOUSECOOPERS

terhouse-Coopers Geschäftsstelle Zug: «Etter Söhne gelingt es, mit einem beschränkten Marketing-Budget, eine grosse Wirkung zu erzielen.»

## Whisky aus Zug

Trotz der weltweiten Erfolge spürt auch Etter derzeit den starken Franken. «Der Einbruch war heftig und kam schnell.» Auch der Mindestkurs von 1.20 sei eine Herausforderung. So habe man zwar Preisanpassungen im Euroraum vornehmen können, aber nicht im Umfang des Währungsverlustes. Mehr als 40 Prozent exportiert die Etter Söhne

## Globale Märkte aus lokaler Perspektive

**GESICHTSPUNKTE** red. Im schwierigen globalen Marktumfeld werden auch die lokalen Unternehmen mit spezifischen Herausforderungen konfrontiert. Unter dem Titel «Gesichtspunkte» veranstalten die Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers und die «Neue Luzerner Zeitung» eine Serie von Anlässen, an denen die Globalisierung der Märkte aus lokaler Perspektive beleuchtet wird. Der zehnte Anlass der Serie fand gestern bei der Etter Söhne AG in Zug statt.

AG ins Ausland. Trotz der schwierigen Situation denkt man aber nicht daran, Früchte aus dem Ausland einzukaufen oder die Produktion ins Ausland zu verlagern. Stattdessen setzt Etter auf die bekannten Stärken – und auf Innovationen: Seit 2010 gibt es auch einen Etter-Whisky – einen Single Malt sogar.

Eine weitere Herausforderung steht dem Firmenpatron diesen Herbst bevor. Nach fast vierzig Jahren an der Spitze der Firma mit 23 Angestellten gibt er die Leitung an die nächste Generation weiter. Seine Tochter Eveline und ihr Mann Gabriel Galliker-Etter übernehmen dann die Brennerei. Der Schwiegersohn kennt das Unternehmen bestens, absolvierte er doch vor 22 Jahren seine KV-Lehre bei Etter und arbeitet seit 12 Jahren in der Brennerei. Er verspricht, die Tradition, die seit 1870 besteht, weiterzuführen und nicht den Fehler zu machen, «alles umzukrempeln», wie er mit einem Lachen anfügt. Dafür will ihm Hans Etter ab dem 1. September nicht mehr dreinreden. «Ich habe mir selber ein Betriebsverbot auferlegt», sagt er lachend.

## Vollmoeller verlässt Valora

**MUTTENZ** sda. Der Chef des Kioskkonzerns Valora kehrt aus familiären Gründen nach Deutschland zurück. Thomas Vollmoeller übernimmt dort den Chefposten bei der Netzwerkfirma Xing. Valora leitet vorübergehend der Verwaltungsratspräsident Rolando Benedick. Die Suche nach einem neuen Konzernchef wurde bereits eingeleitet, hiess es in der Mitteilung von gestern. Vollmoeller werde dem Unternehmen bis zur Übernahme seiner neuen Funktion weiterhin beratend zur Verfügung stehen. Vollmoeller übernahm die Leitung des Konzerns nach einem Machtkampf, bei dem Konzernspitze und Verwaltungsrat ausgewechselt wurden. Drahtzieher dieses Führungswechsels war damals der Financier Adriano Agosti, der gemeinsam mit anderen unzufriedenen Investoren Anfang 2008 eine ausserordentliche Generalversammlung bewirkte. Ein Sitz im Verwaltungsrat blieb Agosti aber verwehrt.

## Börsenhandel kurz ausgesetzt

**FRANKFURT** sda. Der Handelsbeginn an der Deutschen Börse hat sich am Dienstag wegen technischer Probleme um mehr als eine Stunde verzögert. Betroffen war die elektronische Handelsplattform Xetra, über die fast alle Aktiengeschäfte abgewickelt werden. Eine solche Panne gilt als sehr ungewöhnlich. «Auf Entscheidung der Geschäftsführung der Frankfurter Wertpapierbörse wurde der Beginn des Handels in Xetra bis auf weiteres verschoben», hiess es in einer Mitteilung auf der Homepage des Börsenbetreibers am Morgen. Später wurde angekündigt, dass der Xetra-Handel ab 10.15 Uhr wieder aufgenommen werden sollte, was sich dann auch bestätigte. Zuvor wurden lediglich Eröffnungskurse für den Leitindex Dax und den TecDax sowie für die meisten Einzelwerte berechnet.

## Adecco steigert den Gewinn

**ZÜRICH** sda. Der Personalvermittler Adecco kämpft mit tieferen Kosten gegen die Wirtschaftskrise in Europa. Vor allem in Frankreich und Italien harzen die Geschäfte, gut entwickeln sich dafür unter anderem Deutschland und Österreich. Insgesamt wuchsen die Umsätze um 2 Prozent auf 5,035 Milliarden Euro. In Lokalwährungen betrug das Wachstum 1 Prozent, organisch ging es um 1 Prozent zurück. Beim Gewinn erreichte Adecco ein Plus von 12 Prozent auf 112 Millionen Euro, wie der Konzern gestern mitteilte.

Damit hat Adecco die Schätzungen der meisten Analysten übertroffen. Auf Stufe Ebita hat sich Adecco um 6 Prozent auf 182 Millionen Euro verbessert. «Wir sind gut ins Jahr 2012 gestartet mit einem Umsatzniveau fast wie im Vorjahr. Dies ist ein solides Resultat angesichts des Gegenwindes, den wir in Europa spüren», sagte Konzernchef Patrick De Maeseneire.

## ANZEIGE

www.pwc.ch/kmu

## Für Grossunternehmen ab fünf Mitarbeitenden

Dass sich kleine und mittlere Unternehmen bei Wirtschaftsprüfung, Steuern und Beratung auf PwC verlassen, hat gute Gründe. Das dynamische Wirtschaftsumfeld erfordert vom Unternehmer volle Konzentration auf das Kerngeschäft. Und es verlangt nach einem Partner, der die rechtlichen und steuerlichen Fragen ebenso kompetent löst wie die strategischen. Ihre Entscheidung für PwC ist deshalb keine Frage der Unternehmensgrösse, sondern des Qualitätsanspruchs.

pwc

PricewaterhouseCoopers AG, Werftstrasse 3, 6005 Luzern, Tel. 058 792 62 00, Fax 058 792 62 10  
PricewaterhouseCoopers AG, Grafenauweg 8, 6304 Zug, Tel. 058 792 68 00, Fax 058 792 68 10

© 2011 PwC. All rights reserved. SPwC refers to PricewaterhouseCoopers AG, which is a member firm of PricewaterhouseCoopers International Limited, each member firm of which is a separate legal entity.